

Dank Büchern Probleme aus der Distanz lösen

Interview Die Degerlocher Seniorin Regine Bolling (77) engagiert sich seit Jahren als Vorlesepatin und legt anderen dieses Ehrenamt nahe.

Frau Bolling, wie sind Sie zum Vorlesen gekommen?

Über eine Freundin. Das war ganz zu Anfang, als sich der Verein Leseohren aufgeklappt gegründet hat. Derzeit lese ich einmal in der Woche in der dritten Klasse in der Filderschule Degerloch.

Wie wählen Sie die Bücher aus, die Sie dort vorlesen?

Die Filderschule hat eine Bibliothek, und die mögen die Kinder auch. Denn es gibt da Matratzen, auf denen man sich ein bisschen ausruhen kann. Da suche ich dann oft mit den Mädchen und Jungen zusammen Bücher aus. Die Kinder mögen vor allem Fantasie-Geschichten oder Lügengeschichten, und sie mögen viele Bilder. Am liebsten würden sie immer Comicbücher nehmen.

Warum finden Sie Vorlesen wichtig?

Ich selbst bin eine Leseratte. Für mich war es immer ganz wichtig: Nach anstrengender Arbeit – ich hatte eine Arztpraxis – habe ich mir ein gutes Buch genommen, bin auf eine Bank mit einer schönen Aussicht gegangen und habe eine Stunde – das war Pflicht – gelesen. Auch die Kinder möchte ich ans Lesen heranführen und ihre Fantasie anregen. Weil ich es wichtig finde, sich in andere Situationen hineinzusetzen. Bücher geben Lebensbeispiele. Die Kinder können aus der Distanz Probleme lösen oder sich identifizieren. Das geht an einem Computer nicht. Eltern lesen ja nicht mehr so viel vor. Die stellen eine Kasette oder CD oder einen Podcast vor das Kind, dann wird was abgespielt. Das ist noch optimal, wenn sie die Vorlesestimme wenigstens auf die Weise hören.

Haben Sie aktuell ein Kinderbuch, das Sie empfehlen können?

„Lari Fari Mogelzahn“ von Janosch. Das ist ein bisschen Lügen und Quatsch und Quasseln und Unkonzentriertsein. Es ist viel Unwahrscheinliches drin. Und natürlich geht es um die Themen Wettbewerb und Gewinnen. Das ist, glaube ich, auch ganz wichtig: Dass man mal übers Verlieren spricht.



Regine Bolling

Foto: privat

Was gefällt Ihnen an Ihrem Ehrenamt als Vorlesepatin?

Ich selbst habe keine Kinder. Deshalb bin ich sehr um Kontakt mit Kindern bemüht. Ich finde es schön, dass Generationen zusammengeführt werden, mir gefällt der Erfahrungsaustausch. Und ich bin immer neugierig auf andere Menschen. Ich bin schon relativ engagiert dabei, und ich kann das jedem nur ans Herz legen, wenn er Zeit hat, das auch zu tun. Weil es wirklich ein Gewinn ist. Auch die Kinder freuen sich auf diese Lesestunden und sind dankbar.

Das Gespräch führte Alexandra Kratz.

VORLESEPATEN GESUCHT

Aufruf Die Initiative Leseohren aufgeklappt sucht Vorlesepaten. Denn das Vorlesen an der Schule sei durch die coronabedingten Schulschließungen besonders wichtig geworden. Kinder hätten Lücken beim Lesen und Schreiben und zudem mit psychosozialen Folgen wie Unruhe zu kämpfen. Wer vorlesen möchte, meldet sich unter der Telefonnummer 0711/2 16-9 65 35 (dienstags und mittwochs) oder per E-Mail an frederike.wiechmann@stuttgart.de. atz